

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 M. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 156.

Dienstag den 30. September 1884.

45. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Vergebung von Bauarbeiten.



Zu Erstellung einer Central-Weichenbude auf hiesigem Bahnhof sind folgende Arbeiten im Submissionswege zu vergeben:

Grab-, Maurer- u. Steinbauer-Arbeit veranschlagt zu 773 M. — Pfg.	Fleischer-Arbeit	55 M. — Pfg.
Copper-Arbeit	" "	25 M. — Pfg.
Zimmer-Arbeit	" "	82 M. 28 Pfg.
Schreiner-Arbeit	" "	28 M. 72 Pfg.
Glaser-Arbeit	" "	
Schlosser-Arbeit	" "	
	Zusammen	1550 M. — Pfg.

und können Ueberschlag nebst Plänen und Bedingnißheft jeden Vormittag hier eingesehen werden.

Die Offerte sind, nach Procenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, schriftlich, versiegelt und portofrei, auch mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Mittwoch, den 1. Oktober, Mittags 12 Uhr,

hierher einzureichen, und findet Nachmittags 3 Uhr die Eröffnung statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

B a c k n a n g, den 24. Sept. 1884.

R. Betriebsbauamt.
Herrmann.

Waiblingen.

A u f f o r d e r u n g.

Diejenigen Quartierträger, welche ihre Quartierbillets am letzten Samstag auf dem Rathhause nicht vorgezeigt haben, werden hiemit aufgefordert, dies am nächsten Mittwoch, von Vormittags 8 Uhr an zuverlässig zu thun.

Den 29. September 1884.

Stadtschultheißenamt.

Nächsten
Mittwoch Vorm.
8 Uhr



wird der
P f ö r d

auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtsyge.

Einladung zum Abonnement

auf die

Württembergische Landeszeitung

mit

Stuttgarter Handelszeitung

dem Illustrierten Witzblatt „Der Vetter aus Schwaben“ und der Sonntags-Beilage „Furchlos und Treu.“

Die „Württembergische Landeszeitung“, seit dem 1. Juli ds. Js. in vergrößertem Formate, 8 Seiten täglich stark, ist mit ihren Beilagen

„Der Vetter aus Schwaben“, „Furchlos und Treu“ und „Verloofungs-Blatt“

die reichhaltigste und billigste hier erscheinende Zeitung.

Die „Württembergische Landeszeitung“ steht auf gut württembergischen und deutschnationalen Boden, sie vertritt neben den berechtigten württembergischen Spezialinteressen den großen nationalen Reichsgedanken.

Die Württembergische Landeszeitung unterhält einen regen Korrespondenzverkehr mit allen Theilen des Landes, und bringt ihren Lesern alle wissenswerthen Landesnachrichten mit größter Schnelligkeit. Theater und Kunst werden durch hervorragende Kritiker im Feuilleton behandelt, und in derselben Rubrik wird der Leser eine köstliche Fülle von Anekdoten, Miscellen aus allen Gebieten des Wissens und öffentlichen Lebens finden. Die mit der Württembergischen Landeszeitung verbundene Stuttgarter Handelszeitung wird dem Handelsstand und Kapitalisten mit besten Informationen zur Hand gehen. In jeder Donnerstags-Nummer erscheint das humoristisch-satirische Wochenblatt

„Der Vetter aus Schwaben“

die einzige humoristische, ächt schwäbische Zeitung.

Man abonniert bei den Poststellen. Preis pro Quartal 2 M. 85 Pfg. (einschl. Postgebühr).

Waiblingen.

Fahreniß = Auktion.

Am nächsten

Mittwoch, den 1. Oktober

von Vormittags 8 Uhr an

verkaufe ich im Hause des Hrn. Fleischer Wiber gegen baare Bezahlung:

Betten und Leinwand, Schreinwerk, Portrait, Faß- und Wandgeschirr, verschiedene Zübe, Feldgeschirr, 1 Wagen voll gespaltene Holz und allgemeinen Hausrath.



Sämmtliche Gegenstände befinden sich noch in bestem Zustand.

Ferner verkaufe ich an gleichem Tage

Abends 7 Uhr

bei Metzger Moser folgende Güter:

1/2 Mrg. 8 Alb. Ader im schmalen Pfad,

die Hälfte von 3 1/2 Viertel Ader auf der Röhre,

1 Viertel Baumgut im Rosthol und

1 Viertel Baumgut in der Spitalhalbe,

wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Jakob Subek,
gew. Ziegeleiaufseher.

Lehr-Verträge

sind zu haben bei

C. F. Buck.

Bisiten-Karten

werden elegant und billig angefertigt bei

C. F. Buck

Abonnements-Einladung.

Die „Deutsche Reichs-Post“

erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 Pfg monatlich, außerdem mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 M. 65 Pfg. Sie ist also eines der billigsten Blätter.

Ihr Inhalt ist reichhaltig und interessant. Als völlig unabhängiges Blatt kämpft die „Deutsche Reichs-Post“ für die Wohlfahrt des deutschen Volkes, sie bekämpft deswegen den Schwindel im politischen wie im geschäftlichen Leben und die falschen Freiheiten, welche von gewissen Seiten gegen das Volkwohl mißbraucht werden. Sie tritt dagegen mannhaft ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes.

Mit Leitartikeln, täglichen Rundschau, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w. bietet die „Deutsche Reichs-Post“ alles, was man von einem Blatt ihres Umfangs irgendwie verlangen kann.

Die „Deutsche Reichs-Post“ wird wegen ihres interessanten Inhaltes und ihrer frischen und, wo es nöthig, schneidigen Schreibweise auch von ihren politischen Gegnern eifrig gelesen, denn zum ernstlichen Nachdenken über unsere öffentlichen Zustände, unter welchen so viele Tausende leiden, wird jedermann durch das Lesen der „Deutschen Reichs-Post“ veranlaßt.

Bermöge ihrer gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichs-Post“ auch vorzüglich zu Insertionen aller Art (unfittliche und Schwindel-annoncen ausgenommen).

Probeflätter werden auf Wunsch kostenfrei überandt.

Zu zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichs-Post“ ladet daher höflichst ein.

Stuttgart, im September 1884.

Expedition der „Deutschen Reichs-Post.“

Waiblingen.

Feinste neue

Säringe,

à 6, 7 und 8 Pfg pr. Stück, je nach Größe und Gattung, an Wiederverkäufer und Wirthe bei Duzend noch billiger empfiehlt

S. Kaufmann, jr.

Auch habe große lastige

Birnen

zum Schnitzeln abzugeben.

Waiblingen.

Wegen Geschäfts-Aufgabe empfiehlt zu den billigsten Preisen: sämtliche Spezeret-Waaren, Schweineschmalz 60 Pfg. per Pfd., Fruchtbranntwein 40 und 50 Pfg. per Liter, Stearinkerzen 45 Pf. per Paket, Cigarren und Tabak, Wollgarne, Jaden, Porzellan, sämtliche Schuhmacherartikel zum Einkaufspreis.

J. Schells Nachfolger,
Weinsteiner Thor No. 5.

Saassamen

kauft jedes Quantum

S. Jans, Produktenhandlung,
Cannstatt.

Waiblingen.

4 St. Württb. Staatsoblig.

à 200 M. zu 4%

2 St. Württb. Staatsoblig.

à 500 M. zu 4%

sind zu verkaufen.

Näheres bei Im. Scheffel.

Waiblingen

Unterzeichneter verkauft 10 Ar

Angerssen

im Boden auf der Korber Höhe

Mittwoch den 1. Oktober,

Mittags 1 Uhr.

Sammlung beim Korberreithausle.

Gottlieb Wälpert.

Wer billig & zweckmäßig annunciren will, veräume nicht sich zu wenden an die erste und älteste Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Stuttgart zc.

Korb-Steinreinach.

200 Ctr. Luikenäpfel

hat zu verkaufen

Karl Krauter.

Waiblingen.

Fettes



Sammelfleisch

das Pfund zu 40 Pfg.

ist fortwährend zu haben bei

Gustav Hölder.

Waiblingen.

Zum Auftrag der Zuckerrübenfabrik Stuttgart soll ich die Alfordanten, welche

Zuckerrüben bauen

darauf aufmerksam machen, daß dieselben bei Ablieferung der Zuckerrüben streng darauf sehen, daß sie den Bedingungen, wie sie in dem Alfordzettel beschrieben sind, genau nachkommen, widrigenfalls die Zuckerrüben nicht angenommen werden.

Friedrich Westhäuser.

Stuttgart.

Carl Robert,

Marktstraße 9 & 11,

Begründet 1839.

Größtes

Herrenkleider-Geschäft.

Reichste Auswahl in:

Sac-Anzügen von M. 15—60.

Koc-Anzügen von M. 20—70.

Schwarzen Koc-Anzügen von

M. 30—80.

Herbstüberzieher v. M. 12—50.

Winterüberzieher „ M. 15—60.

Wulstlin-Hosen „ M. 5—20.

Arbeitschojen „ M. 2—7.

Spezialität:

Schlafrode von M. 8—50.

Feste Preise.

Heilmagnetiseur Weder

Stuttgart, Lindenstr. 13, II. Stock heißt Krankheiten aller Art nur durch Anwendung von Lebensmagnetismus. Medicin, Instrumente oder Apparate kommen hierbei nicht in Anwendung und ist die Behandlung eine völlig schmerzlose. Sprechstunden von 9—11 Uhr.

Fellbach.

Hochzeits-Einladung.

Alle Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am

Donnerstag, den 2. Oktober im Gasthaus z. „Traube“ hier stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst ein.

Der Bräutigam:

Friedrich Schöllhorn.

Die Braut:

Pauline Schmid.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

Friedrich Schmid,

Seckler und Kürschner

in Waiblingen.

Für die gegenwärtigen Felbarbeiten empfehle ich meinen sehr guten

Liqueur

pr. Ltr. 60 Pf.,

sowie Fruchtbranntwein, das Ltr. von 40 Pf. an.

Conditor Wieland.

Wer lachen will,

bestelle bei der nächsten Postanstalt, Landbriefträger oder Buchhandlung für Eine Mark vierteljährlich den im Verlage von Wilhelm Schleich (Gustav Schuber), Berlin SW. 48, jeden Sonntag erscheinenden illustrierten humoristischen

„Dorfbarbier.“

Der „Dorfbarbier“ sucht u. findet allermwegen durch seinen wirklich echten gesunden u. harmlosen Humor zahlreiche Freunde u. Anhänger. Den Herren Hoteliers, Restaurateuren, Destillateuren, Barbieren u. sonstigen Inhabern öffentlicher Lokale ist der „Dorfbarbier“ besonders zu empfehlen.

Inserten-Aufnahme durch alle Annoncen-Expeditionen

Beim bevorstehenden Quartalswechsel bitten wir besonders unsere auswärtigen Abonnenten die Erneuerung des Abonnements im eigenen Interesse thunlichst frühzeitig beim Postamte anmelden zu wollen; damit der regelmäßige Empfang keine Unterbrechung erleide.

W ü r t t e m b e r g.

Cannstatt, 26. Septbr. Heute Mittag ereignete sich auf dem Volksfestplatze ein sehr beklagenswerter Unglücksfall. Der Pächter der Mühle in Feuerbach war mit seinem Eber, einem Prachtexemplar, auf dem Wasen. Als er dem Tiere zu nahe kam, riss ihm dasselbe mit seinen Hauern den Unterleib auf, daß der Unglückliche per Droschke in seine Heimat verbracht werden mußte. Obwohl die Verletzung eine sehr gefährliche ist, so wird doch an der Erhaltung des Lebens des Mannes nicht gezweifelt.

— **Zum Volksfest.** Bei schönster Witterung erwartete bei dem ersten Tage des Volksfestes eine ungewöhnlich große Menschenmenge die Ankunft S. Maj. des Königs, welcher mit J. Maj. der Königin zur bestimmten Zeit, überall unterwegs mit begeisterten Hochrufen empfangen, auf dem Festplatze eintraf.

Die königliche Tribüne, auf welcher sich bereits sämmtliche hier anwesende Mitglieder des Königshauses, sowie die höchsten Herrschaften und Staatsbeamten versammelt hatten, bot bei Ankunft Ihrer Majestäten ein überaus glänzendes Bild.

Nach der Vorführung der prämirten Thiere und der Preisvertheilung fand das sogenannte Bauernrennen statt.

Ein neuer Bau ziert die Mitte des großen Rennkreises. Es ist eine gewaltige Umänderung, welcher dieser Schuppen hervorgebracht! Bis zum 60. landwirthschaftlichen Hauptfest war es nicht gelungen, andere Geräte und Maschinen zur Ausstellung zu bringen, als solche, welche jeder Unbill der Witterung trotzen. Heute finden wir da Rassenchränke, eine große Anzahl von Sattelzeug, feine Wagen, sogar die Nähmaschine ist vertreten: sie wagten sich aufs Volksfest auf die Kunde hin, daß ihnen ein bedeckter Schuppen gewidmet werde. Zahlreicher, als mehrere frühere Volksfeste zusammengenommen, sind die landwirthschaftl. Geräte und Maschinen. Aber die Ausstellung führt nicht neue Erscheinungen vor; sie begnügt sich vielmehr damit, Brauchbares, Erprobtes zu bieten. Und das ist, was dieser Ausstellung Leben gewährt und unter richtiger Pflege ein Gedeihen verspricht. Wie diese Ausstellung, so ist der Platz bis zur Festtribüne mit elektrischem Licht von der Cannstatter Fabrik Abends beleuchtet. Mit ganz besonderem Stolz betritt man die Ausstellung von preisgekrönten landwirthschaftlichen Thieren: Pferde, Hornvieh u. Es sind insbesondere unter dem Zuchtvieh (Farren, Rühe) Exemplare von wirklicher Schönheit. Aber noch einer weiteren Neuheit auf dem offiziellen Volksfest haben wir zu gedenken. Zwischen dem Rennstall und der Maschinen-Ausstellung stehen Wagen, hochbeladen mit Habergarben, Stroh, Heu, Rüben, ein Wagen mit einem Kompostfaß, einige elegante, leichte Gefährte u. s. w. Es sind dies die noch zu bespannenden Fahrzeuge, welche die ersten Gewinne der ersten volkshfestlichen Lotterie bilden. So steht denn auch das heutige Volksfest den früheren ebenbürtig zur Seite.

— Die Gemeinde **Hattenhofen** (Göppingen) hat heuer von Gemeindeobst einen Ertrag von 6270 M. gehabt.

Aus dem Fränkischen, 25. Sept. In Windsheim ereignete sich am Freitag das Unglück, daß der 24jährige Sohn des Bäckers Fries daselbst seinen Fuß in die Dreschmaschine brachte. In dieser schmerzvollen Lage mußte der Bedauernswerte eine halbe Stunde verharren, bis ein herbeigerufener Maschinist ihn befreien konnte. Der Fuß und das Schienbein waren buchstäblich zermalmt und mußten abgenommen werden. (Nek.-Ztg.)

Ulm, 26. Sept. Ein neuer Industriezweig ist hier im Entstehen begriffen: die Anfertigung von Sorgho-Besen. Den Rohstoff zu diesem Besen geben die Blütenrispen des Sorghums (Morbirje, indisches Korn); dasselbe wächst in den pontinischen Sümpfen und den Niederungen der adriat. Küste. Herr E. Daur hat es neuerdings unternommen, dieses Sorghum-Stroh in Wagenladungen einzuführen und die bisher aus Italien bezogenen fertigen Besen unter Anleitung einiger italienischer Arbeiter hier herstellen zu lassen. Es werden angefertigt: Sorghobesen ohne Stiel in vier Sorten für Zimmer, Flur, Stall, Darre; ebenso feine Teppichbesen. Die schöne dauerhafte Ware wird wohl auch bei uns bald Anklang finden; bereits laufen namhafte Bestellungen aus Preußen, Oesterreich, Bayern und der Schweiz ein. (Ulm. Tagbl.)

— Zur Ergänzung der auch in unser Blatt übergegangenen Nachricht von Legung einer Höllewaschine vor das Haus eines Einwohners in Lichtel haben wir heute nachzutragen, daß Schreiner Deeg von Schmärbach als der Frevelthat verdächtig, verhaftet und

dem R. Amtsgericht Mergentheim eingeliefert wurde. In seiner Verhätte sollen noch Reste von den Brettern, aus welchen das bewußte Rischen hergestellt worden war, gefunden worden sein.

Münzingen, 26. Sept. Gestern Vormittag 10 Uhr brach in der mit den Erträgen der Ernte vollgefüllten Scheuer des Joh. Georg Beck in Hundersingen Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß nur mit größter Mühe das Vieh im Stall gerettet werden konnte. Die Scheuer ist bis auf die Grundmauern abgebrannt. Der Brand ist durch zwei vierjährige Kinder, welche in dem Wagenschopf mit Bündelholzchen spielten, verursacht worden. Der Gebäudeschaden des Abgebrannten, welcher mit seinem Mobilien sehr nieder versichert ist, beträgt ca. 1800 M.

Ellwangen, 26. Sept. Landgerichtsrath Landauer hat auf mehrfache Anfragen sich bereit erklärt, das Mandat in die Abgeordnetenlammer wieder anzunehmen. Er wird im Verlauf der nächsten Woche einen Bericht über seine bisherige Thätigkeit in der Kammer erstatten und sich über seine Stellung zu den in Aussicht stehenden Gesetzesvorlagen aussprechen. (F. Z.)

— Nach einer Berechnung des Finanzraths Dr. Schall über das Volksvermögen und das Volkseinkommen Württembergs hat unser Land ein Gesamtaktiv-Vermögen von 10,646 Millionen M., welchem ein Passiv-Vermögen von 1,640 M. gegenübersteht. Das reine Volksvermögen beträgt also rund 9 Milliarden M., davon kommen auf Grund und Boden 3,174 Millionen, Gebäude 2,419 Millionen, Verkehrsmittel 421 Millionen, bewegliche Güter 2,432 Millionen, Forderungen an das Ausland 560 Millionen, zusammen 9,006 Millionen. Das gesammte Einkommen beträgt aus Ackerbau und Viehzucht 241 Millionen M., aus der gesammten Landwirtschaft 2,435 Millionen M., aus der Forstwirtschaft 29 Millionen M., aus Torf- und Bergbau 79 Millionen M. Das Einkommen, welches durch stoffverarbeitende Gewerbe und Handel erworben wird, beträgt ca. 275 Millionen, die Verkehrsanstalten 23 Millionen, aus persönlichen 19 Millionen, aus dem Zivildienst und den freien Berufsarten 39 Millionen. Im Ganzen beträgt die Gesamtsumme des Volkseinkommens 702 Millionen Mark.

— In Sachen des Branntweinsteuergesetzes, das dem Landtag zugehen soll, sei bemerkt, daß in Württemberg nicht weniger als 14 430 Brennereien bestehen. Von diesen produziren 4282 Brennereien jährlich bis zu 50 Liter, 1736 bis zu einem Hektoliter, 1742 bis 2 Hektoliter, 1628 bis 5 Hektoliter, 548 bis 10 Hektoliter, 187 bis 20 Hektoliter, 92 bis 50 Hektoliter, 30 bis 100 Hektoliter und nur 38 mehr als 100 Hektoliter. Wie es heißt, sollen zu dem ganzen Steuerfusse, der beabsichtigt ist, nur die letzten beiden Kategorien herangezogen werden, die Brennereien mit einer Produktion bis zu 50 Hektoliter nur mit $\frac{1}{2}$ des Sages. Vielleicht werde sich bei den ganz kleinen Brennereien eine noch weitere Reduktion der Steuer empfehlen, denn diese sind gegenüber den Einrichtungen der größeren Etablissements unzweifelhaft sehr im Nachtheile.

Deutsches Reich.

— In Berlin und Wien haben sich die Bäckergeroffenschaften geeinigt, bei Konventionalstrafe ihren Bedarf von Mehl nicht mehr von solchen Mühlen zu beziehen, mit welchen zugleich eine Brodfabrik verbunden ist. Wie verlautet, sollen in allernächster Zeit auch in Frankfurt derartige Schritte von Seiten der Bäcker gethan werden.

Leipzig, 26. Sept. Von der hiesigen Polizei wurden gestern Vormittag vier umfangreiche, aus Stuttgart für eine hiesige Buchhandlung angelommene, angeblich Kalender enthaltende Ballen auf dem Bayerischen Bahnhofe beschlagnahmt. In den Ballen befanden sich nämlich nichts weniger als Kalender, sondern sie bargen etwa 50,000 Exemplare sozialdemokratischer Wahlaufrufe für Bebel und Biebel. Die Beschlagnahme erfolgte auf Grund des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie. Ein hiesiger Cigarrenmacher, der die Ballen zum Zwecke der Vertheilung des Inhaltes an der Adressenstelle in Empfang nehmen wollte, wurde heute polizeilich angehalten.

Lahr, 22. Septbr. In der vergangenen Nacht um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr entlud sich über unserer Stadt und Umgegend ein schweres Gewitter, begleitet von starken Regengüssen, denen auch leider Hagelschlag beizuwohnen. So hat nämlich in dem nahen Rippenheim ein arges Hagelwetter gehaust und die ganze Flur bis zum Sulzer Wege stark mitgenommen. Glücklicherweise sind die Rebberge vor Schaden behilft geblieben. Dagegen sind fast alle Tabakfelder niedergeschlagen. Noch heute früh konnte man die Schlossen in den Gehöften lörbeweise aufnehmen und fortschaffen. (L. Z.)

A s i e n.

— Indischen Zeitungen zufolge haben in der Grenzstadt Ohamo, Ober Birma, zwischen den birmanischen und den chinesischen

Einwohnern sehr ernste Konflikte stattgefunden. Infolge eines Streitens mit einigen der Leute des Gouverneurs im chinesischen Tempel schlossen die Söhne des himmlischen Reiches das Thor, um die Beleidiger zu züchtigen. Der Gouverneur entsandte Truppen gegen die Chinesen und bombardirte schließlich mit Kanonen das Thor, wobei Freund und Feind getödtet wurde. Zuletzt ergriffen sämtliche Chinesen, Rache schwörend, die Flucht nach den Kachyn-Hügeln. Man glaubt, Yhamo werde sehr bald zerstört, und die Autorität Thibau's in jener Gegend gänzlich vernichtet werden. Der chinesische Tempel in Mandalay ist dem Erdboden gleichgemacht worden.

G e r i c h t s s a l.

Ulm, 24. Sept. Vor dem hiesigen Schöffengerichte wurde gestern ein Fall verhandelt, der wegen seiner Eigenart auch anderwärts bekannt zu werden verdient. Einem hiesigen Fräulein war eine goldene Kette nebst mehreren Medaillons verloren gegangen, welche ihr als Andenken besonders wert war. Sie hatte in den öffentlichen Blättern eine Bekanntmachung erlassen und dem ehrlichen Finder eine Belohnung von 5 Mark ausgesetzt. Der letztere meldete sich aber nicht. Dagegen brachte die Polizei in Erfahrung, daß ein kleines Mädchen die Kette gefunden habe. Dasselbe wurde ermittelt, leugneta aber dem Polizei-Inspektor gegenüber den Fund ab. Später gab es nun zwar zu, die Kette gefunden, solche aber gleich wieder verloren zu haben. Da diese Angabe nicht glaubhaft erschien, drang der Polizeibeamte in das Mädchen und hielt ihr vor, sie werde von ihrer Tante (bei welcher sie sich auf Besuch befand) zu dieser unwahren Aussage veranlaßt worden sein. In der That gestand dies das Mädchen auch schließlich zu, und nun wurde die Tante, die Schmieds-Gesfrau Muttschler, auf die Polizei gerufen und ihr dort vorgehalten, das Mädchen habe bereits ein Geständnis abgelegt und sie solle die im Besitz habende Kette freiwillig herausgeben. Sie zog aber das Leugnen vor, und erst als sie in Haft genommen und ihr die Vornahme einer Hausdurchsuchung angekündigt worden war, bequeme sie sich zu dem Geständnisse, die Kette zu besitzen. Gestern nun wurde die Muttschler in Anbetracht ihres frechen Leugnens und des schlechten Beispiels, das sie ihrer Nichte gab, zu der Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurteilt.

Ellwangen. (Schwurgericht.) Anklagesache gegen Katharine Pauline Palmer von Gerabfetten wegen Kindes tödtung. Dieser Fall wurde bei geschlossenen Thüren verhandelt. Die Angeklagte wurde als schuldig befunden und dieselbe mit Ausschluß mildernder Umstände zu der Zuchthausstrafe von 5 Jahren verurteilt, wovon 2 Monate erltitene Untersuchungsfrist abgehen. — Strafsache gegen den gewesenen Landpostboten Jakob Friedrich Entenmann von Buhlbronn O. A. Schornborn wegen erschwerter Unterschlagung im Amt. Der Angeklagte war für mehrere Orte als Landpostbote bestellt und als solcher vorschriftsmäßig beedigt; er hat eine in dieser seiner amtlichen Eigenschaft in Empfang genommene Post-einzahlung von 25 M. 40 Pf. unterschlagen und die Unterschlagung sofort nach eingeleiteter Untersuchung eingestanden. Derselbe wurde der ihm zur Last gelegten Handlung für schuldig erklärt und zu der Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

G e m e i n n ü t z i g e s.

Wichtige Vorrichtungen für Werkstätten und Fabriken. Pentzutage, da in so vielen Häusern mit störendem Geräusch verbundener Gewerbebetrieb irgendwelcher Art stattfindet, dürften einige sehr einfache, vom Patentbureau von N. Lüders in Görlitz mitgeteilte Vorrichtungen, um die Weiterleitung des Geräusches durch die Gebäude zu verhüten, an vielen Stellen willkommen heißen werden. Eine sehr bequem anzubringende Einrichtung besteht in Gummiplatten, die zwischen den Fußboden und jedes Bein einer Arbeitsmaschine oder Werkbank u. dergl. eingefügt werden. Auf diese Weise ist in einer Fabrik das Geräusch, welches das Hämmern von etwa 50 Kupferschmieden hervorbrachte, so herabgemindert worden, daß es in einem über der Werkstatt befindlichen Zimmer keineswegs mehr störend war. Ein noch wirksameres Mittel bieten kleine mit Sand oder Sägespänen gefüllte, in gleicher Weise angewendete Fässer dar. Man füllt dieselben zuerst einige Zoll hoch mit Sand oder Asche, legt hierauf ein kleines Brett und stellt das zu isolierende Bein darauf. Alsdann wird der übrige Raum mit Sand oder Asche ganz angefüllt. Während die zuletzt geschilderte Anordnung für Werkstätten meist vorzuziehen sein wird, sind die Gummiunterlagen auch für die zahlreichen geräuschvollen, oft bis tief in die Nacht arbeitenden Nähmaschinen sehr zu empfehlen. (Schweiz. Ind. u. Hdl.-Ztg.)

L i t e r a r i s c h e s.

Der neue Reichsbote ist angekommen! Dieser beliebte Volkskalender aus dem Verlag von Velhagen

und Rasling in Bielefeld und Leipzig erfreut uns auch dieses Jahr durch seinen ebenso gediegenen als reichen Inhalt und seine schöne Ausstattung.

Neben einer Novelle des trefflichen Volkschriftstellers N. Fries, bringt derselbe eine sehr interessante historische Erzählung „Die Nacht vor Stralsund“ von Georg Hill, eine ausführliche Beschreibung der Einweihung des Niederwalddenkmals von Emil Frommel mit einer Abbildung des Denkmals, viele neue Aneldoten, die Weltbegebenheiten des letzten Jahres mit vielen Illustrationen, vollständige Jahrmakrtverzeichnisse und sonstige praktische Notizen. Als Farbendruckbild bringt der „Reichsbote“ diesmal ein reizendes Genrebild. Bei diesem reichen Inhalt ist der Preis des Kalenders äußerst billig, derselbe beträgt nur 40 Pfennig, wofür auch noch ein Wandkalender gratis beigegeben wird.

Wir können unsern Lesern den Kalender als schönes und billiges Hausbuch bestens empfehlen.

Volksbibliothek des Jahrer Sinkenden Woten. Verlag von Moritz Schauenburg in Fahr. — Preis jeder Nummer 5 Pfennig. — In dem mit hübschem Titelbilde in Buntfarbendruck und zahlreichen Holzschnitten ausgestatteten Hefte, das die Nummern 1—5 umfaßt, begegnen wir einer von Albert Bürtlin meisterhaft verfaßten Preis-Erzählung „Die Brüder.“ Es ist ein Stück aus dem wirklichen Leben, wie es sich leider noch jetzt da und dort abspielt, das der Erzähler mit sachkundiger Hand herausgegriffen hat, um durch dasselbe das Sprüchwort: „Schuster, bleib bei deinem Leisten“, und: „Hochmut kommt vor dem Falle“ wieder einmal sich bewahrheiten zu lassen. Ein lehrreich Kapitel für jedermann, hoch und niedrig. Das Büchlein ist darum allen Leuten, jung und alt, warm zu empfehlen.

V e r s c h i e d e n e s

— **Seltamer Verkaufsgegenstand.** Aus Mainz berichtet das dortige „Tagbl.“: Eine früher in besseren Verhältnissen lebende Frau verkaufte den Grabstein ihres verstorbenen Gatten, ein Prachtstück aus Marmor, welches seiner Zeit für 3000 M. gefertigt wurde, an den Aufseher des israelitischen Friedhofes für 350 M. Der Grabstein wurde bereits von dem christlichen auf den israelitischen Friedhof gebracht. Mit dem erlösten Gelde ist die Frau gestern nach Amerika gereist.

— **Armuth in England.** Einen traurigen Beweis für die furchtbare Noth, in welcher sich manche Familien in Sunderland (England) befinden, gibt das „Newcastle Chronicle“ in folgender Mittheilung: Eine Frau, welche ein Schwein im westlichen Theil der Stadt in einem Stalle hatte, legte aus verschiedenen Anzeichen den Verdacht, daß dem Thiere das Futter, welches sie ihm brachte, weggenommen würde. Sie stellte sich auf die Lauer und als es dunkelte bemerkte sie, wie ein Mann und eine Frau sich heranschlichen und das Futter, aus Brod, Brühe und anderen Speiseresten bestehend, aus dem Troge holten. Die Frau folgte ihnen bis zu einem Hause, in das sie eintraten, und ging, nachdem einige Minuten verstrichen waren, ebenfalls in das Haus, um zu ihrem Erstaunen zu sehen, wie fünf kleine, um einen Tisch sitzende Kinder das Futter ihres Schweines gierig verschlangen.

— (Beringe Kunst.) Onkel: „Fritzchen hast Du auch schon den großen Elephanten gesehen, der so geschickt ist, daß er sogar eine Weinflasche selbst entkorkt und dann austrinkt?“ — Fritz: „Na Onkel, wenn er weiter Nichts kann — das kann mein Papa auch!“

— (Berstreut.) „Um Gotteswillen, Herr Professor, lassen Sie jetzt von Ihren Büchern ab! Hören Sie nicht den schrecklichen Sturm? Das Haus droht einzustürzen,“ rief ein Mann in das Zimmer seines Nachbarn, eines Gelehrten, stürzend. — „Was geht das mich an,“ erwiderte dieser, „sagen Sie es dem Hauswirth, ich wohne ja nur zur Miethe!“

— (Weiblicher Präsident in Sicht.) Frau Selva Lockwood, als Advokat in Washington ansäßig, ist von der „California Womens Rights Convention“ (Konvention der Weiberrechtler), welche in dieser Woche in San Francisco getagt hat als Kandidatin für das Präsidentenamt der Vereinigten Staaten aufgestellt worden. Frau Lockwood hat die Kandidatur acceptirt.

H a n d e l u n d V e r k e h r.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 25. September 1884.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise				Höchster Preis.	Nied. Preis.
	Höchster	Mittler.	Niederster.			
Dinkel per Ctr.	6 42	6 32	6 27	6 70	6 20	
Haber per Ctr.	6 69	6 55	6 38	6 80	6 —	

— Ein auf das diesjährige Volksfest in Fellbach geleiteter Portugieser ergab ein Gewicht von 80 Grad.